

Einflüsse der Westsender auf Denk- und Verhaltensweisen Jugendlicher: Zusatzbericht zur Untersuchung "Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen" ; Kurzfassung

Weiß, Anita

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Weiß, A. (1978). *Einflüsse der Westsender auf Denk- und Verhaltensweisen Jugendlicher: Zusatzbericht zur Untersuchung "Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen" ; Kurzfassung*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZIJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380094>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

ZENTRALINSTITUT FÜR JUGENDFORSCHUNG



**Einflüsse der Westsender auf Denk-
und Verhaltensweisen Jugendlicher**

**Zusatzbericht zur Untersuchung "Zur Nutzung der
durch die Massenmedien verbreiteten politischen
Informationen und Argumentationen" - Kurzfassung**

Bericht: A. Weiß

Gesamtverantwortung: Prof.Dr.habil.W. Friedrich

Leipzig, August 1978

Inhaltsverzeichnis

	Blatt
1. Zur Charakteristik der Untersuchung - Häufigkeit des Westsenderempfangs	3
2. Hauptaussagen	5
3. Westsenderempfang und politische Einstellungen und Aktivitäten	7
4. Einstellungen zur politischen Berichterstattung und Nutzung politischer Medienbeiträge	12
5. Medien und andere Einflußfaktoren auf die politi- sche Entwicklung Jugendlicher	15
Tabellenanhang	18

1. Zur Charakteristik der Untersuchung - Häufigkeit des Westsenderempfangs

Die ständige Auseinandersetzung mit allen Erscheinungsformen imperialistischer Politik und Ideologie erfordert, ihren realen Einfluß auf Denk- und Verhaltensweisen Jugendlicher nachzuweisen, einen Einfluß, der vor allem mit Hilfe der Rundfunk- und Fernsehsender der BRD erreicht werden soll. Es ist ein gesichertes Ergebnis unserer Untersuchungen, daß sich ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche Westsendern seltener als ideologisch positiv eingestellte und noch erheblich seltener als ideologisch noch unentschiedene Jugendliche zuwenden. Zusammenhänge zwischen der Empfangshäufigkeit westlicher Sender und anderen Einstellungs- und Verhaltensbereichen lassen aus diesem Grund keine eindeutigen Rückschlüsse auf Westsendereinflüsse zu, da sie immer auch durch die ideologische Position der Jugendlichen mitbedingt sind.

In einer auf der Basis der Daten der Untersuchung "Zur Nutzung der durch die Massenmedien verbreiteten politischen Informationen und Argumentationen" (1976) vorgenommenen Sortierung werden die verschiedenen Einstellungs- und Verhaltensbereiche in ihrem Zusammenhang mit der Empfangshäufigkeit westlicher Sender getrennt je nach den ideologischen Positionen Jugendlicher analysiert.

Ausgangspunkt dafür ist die auf der Grundlage einzelner politisch-ideologischer Einstellungen vorgenommene Typenbildung:

- politisch-ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche, hier im Bericht Gruppe A (24 %),
- politisch-ideologisch positiv eingestellte Jugendliche, hier Gruppe B (49 %),
- politisch-ideologisch noch unentschiedene Jugendliche, hier Gruppe C (23 %).

Diese Sortierung macht es möglich, sowohl durch die ideologische Position der Jugendlichen bedingte Unterschiede (durch den Vergleich der drei Gruppen) als auch durch Westsendereinflüsse zumindest mitbedingte Unterschiede aufzudecken (durch den Vergleich innerhalb der drei Gruppen).

So können differenziertere und sicherere Aussagen über reale Westsendereinflüsse gemacht werden, als das auf Grund einer Typenstudie nach der bloßen Empfangshäufigkeit westlicher Sender für den Hauptbericht der Untersuchung möglich war. Damit liefert dieser Zusatzbericht wichtige Anhaltspunkte für die weitere theoretische und empirische Analyse von Westsendereinflüssen. Die Möglichkeiten der Westsender zur ideologischen Einflußnahme sind in erster Linie vom Grad des Westsenderempfangs durch Jugendliche bestimmt. Die Ergebnisse zur Empfangshäufigkeit westlicher Sender verdeutlichen, daß sich die Jugendlichen der Gruppe A westlichen Rundfunksendern und dem Fernsehen der BRD (und auch allen einzelnen Sendearten) am seltensten, Jugendliche der Gruppe C am häufigsten zuwenden. Während die meisten täglichen Zuschauer des BRD-Fernsehens und mehr als ein Drittel der täglichen Hörer westlicher Rundfunksender in den Gruppen B und C das jeweils andere Medium mit gleicher Intensität empfangen, trifft das nur für wenige Jugendliche der Gruppe A zu (vgl. hierzu Tab. 1 und 2 im Anhang). Die Tatsache, daß tägliche Zuschauer des BRD-Fernsehens in der Gruppe A alle seine von uns erfaßten Sendungen seltener sehen als tägliche Zuschauer in den Gruppen B und C, läßt die Vermutung zu, daß diese Jugendlichen zielgerichteter aus dem Programmangebot auswählen und sich häufiger für Sendungen des Fernsehens der DDR entscheiden.

Enge Zusammenhänge gibt es zwischen der Empfangshäufigkeit westlicher Sender und der Bevorzugung von Sendern zur politischen Information. Die Mehrheit der Jugendlichen der Gruppe A informiert sich trotz unterschiedlicher Empfangshäufigkeit westlicher Sender politisch vorwiegend durch DDR-Sender. Diejenigen Jugendlichen der Gruppen B und C, die westliche Rundfunksender mindestens dreimal wöchentlich und Sendungen des Fernsehens der BRD mindestens einmal wöchentlich (!) empfangen, informieren sich in der Mehrzahl gleichermaßen durch DDR- und Westsender über das politische Geschehen.

Tab. 1: Bevorzugte Sender zur politischen Information in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Rundfunksender (in %) (1)

westliche Rundfunksender	vorwiegend DDR-Sender			gleichermaßen DDR- und Westsender		
	A	B	C	A	B	C
täglich	-	10	6	-	78	59
3 - 6 mal wöchentlich	60	27	22	33	65	67
1 - 2 mal wöchentlich	81	54	56	11	41	31
seltener als 1 mal wöchentlich	89	76	69	8	14	25

(1) Fehlende Prozentwerte in den Tabellen, die durch "-" gekennzeichnet sind, gehen auf die geringe Besetzung dieser Gruppen zurück, die deshalb nicht in die Auswertung einbezogen werden konnten.

Die Möglichkeiten zur ideologischen Beeinflussung durch Westsender sind also bei den ideologisch noch unentschiedenen Jugendlichen und auch den ideologisch positiv eingestellten Jugendlichen von vornherein größer als bei den ideologisch sehr positiv eingestellten Jugendlichen.

2. Hauptaussagen

Die Ergebnisse dieser Untersuchung bestätigen die These, daß Westsendereinflüsse dann umso nachhaltiger sind und umso mehr Einstellungs- und Verhaltensbereiche Jugendlicher einschließen, je weniger bei ihnen stabile sozialistische politisch-ideologische Grundpositionen ausgeprägt sind. Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche sind meist besser in der Lage, sich mit der durch Westsender verbreiteten bürgerlichen Ideologie auseinanderzusetzen, obwohl auch sie vor allem durch ein 'sich nach beiden Seiten orientieren' auf politischem Gebiet z. T. in ihren Haltungen und Meinungen bürgerlicher Ideologie unterliegen.

Einflüssen

Dieser Zusammenhang äußert sich sowohl in einzelnen politisch-ideologischen Einstellungen, im Interesse an Politik, in den Einstellungen zur politischen Berichterstattung unserer Medien als auch in der politischen Aktivität und der Nutzung politischer Medienbeiträge durch die Jugendlichen.

Tägliche Westsenderempfänger und sich politisch über DDR- und Westsender informierende Jugendliche bringen dann umso häufiger positive Einstellungen zur Politik der Arbeiterklasse und auch innenpolitisches Interesse zum Ausdruck, je gefestigter ihre ideologische Grundposition ist.

Einflüsse westlicher Sender auf das Interesse an politischer Betätigung und die Bewertung der verschiedenen Formen politischer Aktivität sind dann als wahrscheinlicher anzusehen, je weniger die politisch-ideologischen Einstellungen Jugendlicher gefestigt sind.

Jugendliche mit intensivem Westsenderempfang und Jugendliche, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, äußern zu Fragen der Informationspolitik und der politischen Berichterstattung unserer Medien häufiger Vorbehalte.

Über das politische Geschehen informieren sich diejenigen Jugendlichen am häufigsten, die sich Westsendern selten bzw. nie zuwenden und die sich politisch vorrangig durch DDR-Sender informieren.

All diese Zusammenhänge sind bei den ideologisch noch unentschiedenen Jugendlichen am deutlichsten, bei den ideologisch sehr positiv eingestellten Jugendlichen am schwächsten ausgeprägt.

Die ideologische Entwicklung als Resultat der kommunistischen Erziehung Jugendlicher in allen Lebensbereichen, vor allem in der Familie, in Schule und Betrieb und im Jugendverband hat wesentlichen Einfluß darauf, ob sich die Jugendlichen bewußt Westsendern zuwenden und sich gleichzeitig auch bewußt den gesellschaftlichen Faktoren verschließen, die zu ihrer positiven politisch-ideologischen Entwicklung beitragen können, seien es die Massenmedien und hier vor allem deren politische Beiträge oder sei es das FDJ-Kollektiv. Ein wichtiges Problem der ideologischen Arbeit mit diesen Jugendlichen ist daher, an vorhandene politi-

sehe Interessen anknüpfend ihre Bereitschaft zur aktiven und tiefgründigen Auseinandersetzung mit politischen Fragen zu wecken. Das setzt neben der Schaffung einer vertrauensvollen politischen Atmosphäre die Entwicklung der Fähigkeit voraus, marxistisch-leninistisches Grundwissen auf die Einschätzung politischer Prozesse anwenden zu können. Dies und das Wissen um die Praktiken der ideologischen Diversion, insbesondere in den westlichen Massenmedien, sind wichtige Voraussetzungen für die Befähigung der Jugendlichen zur selbständigen Auseinandersetzung mit der durch Westsender vermittelten bürgerlichen Ideologie.

Wie in anderen ZIJ-Berichten stets hervorgehoben wurde, ist die Massenwirksamkeit und Lebensnähe unserer eigenen Medienbeiträge ein wichtiges Moment im Kampf gegen Westsendereinflüsse. Je mehr unsere Medien an Interessen und Erwartungen Jugendlicher anknüpfen und es zugleich verstehen, diese Interessen auf Probleme zu lenken, die im Zentrum der ideologischen Arbeit mit der Jugend stehen, desto eher können sich positive Erfahrungen der Jugendlichen mit unseren Medien herausbilden und sich Informationsgewohnheiten ändern und damit die z. T. engen Bindungen an die Westsender aufgehoben werden.

3. Westsenderempfang und politische Einstellungen und Aktivitäten

Die ansatzweise Ermittlung von Westsendereinflüssen auf Grund der Typenstudie ergab, daß mit steigender Empfangshäufigkeit westlicher Sender positive politisch-ideologische Einstellungen seltener ausgeprägt sind. Auf Grund der neuerlichen Sortierung nach ideologischen Gruppen erweist sich, daß eine lineare Ausprägung dieser Zusammenhänge nur selten anzutreffen ist (meist in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Rundfunksender). In jedem Fall vertreten tägliche Westsenderempfänger und Jugendliche, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, seltener sozialistische politisch-ideologische Grundpositionen. (1)

(1) siehe Blatt 8

Das wird auch anhand der Fragen deutlich, die Einstellungen Jugendlicher zur Politik der Arbeiterklasse betreffen. Während sich Jugendliche der Gruppe A in ihren Einstellungen zur Politik der Arbeiterklasse kaum unterscheiden, vertreten in den Gruppen B und C diejenigen Jugendlichen häufiger positive Auffassungen, die sich Westsendern selten oder nicht zuwenden. Das soll durch folgendes Beispiel belegt werden.

Tab. 2: Überzeugung von der Notwendigkeit der Beschäftigung mit Politik in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Rundfunksender und den bevorzugten Sendern zur politischen Information (nur uneingeschränkte Zustimmung) (in %)

westliche Rundfunksender	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
täglich	54	51	27
3 - 6 mal wöchentlich	79	45	42
1 - 2 mal wöchentlich	87	50	49
seltener als 1 mal wöchentlich	83	68	60
- vorwiegend DDR-Sender	83	63	63
- gleichermaßen DDR- und Westsender	72	48	35

Unsere Ergebnisse belegen, daß Unterschiede innerhalb der ideologischen Gruppen, die auf Westsendereinflüsse zurückgeführt werden können, bei den Jugendlichen der Gruppe A häufig geringer als bei den Jugendlichen der Gruppe B und weitaus geringer als bei denen der Gruppe C ausgeprägt sind. Das läßt die These zu, daß Westsender umso mehr dann Einstellungen und Verhaltensweisen Jugendlicher beeinflussen können, je weniger bei ihnen stabile sozialistische politisch-ideologische Grundpositionen ausgeprägt sind.

(1) von Blatt 7

Da der Ideologie-Typ Ausgangspunkt unserer Sortierungen nach Häufigkeit des Westsenderempfangs ist, können hier keine Aussagen über die Jugendlichen der Gruppe A getroffen werden, da sie in jedem Fall uneingeschränkt zustimmen.

Diese These wird auch dadurch gestützt,

- daß sich die unterschiedliche Empfangshäufigkeit westlicher Sender in der Gruppe A nur im Grad der Zustimmung zu einer der Fragen zur Politik der Arbeiterklasse (daß Politik alle Lebensbereiche durchdringt) niederschlägt und
- daß tägliche Westsenderempfänger und sich politisch über DDR- und Westsender informierende Jugendliche dann umso häufiger positive Einstellungen zur Politik der Arbeiterklasse zum Ausdruck bringen, je gefestigter ihre ideologische Grundposition ist.

Wie bereits in anderen ZIJ-Berichten ausgewiesen, gibt es enge Zusammenhänge zwischen der Häufigkeit des Westsenderempfangs und den politischen Interessen Jugendlicher, wobei nicht von zunehmender Empfangshäufigkeit auf abnehmende politische Interessen geschlossen werden darf.

Jugendliche, die sich Westsendern selten bzw. nie zuwenden, sind in der Regel am stärksten an Innenpolitik interessiert. Die Unterschiede zu den täglichen Westsenderempfängern sind hier wesentlich größer als das hinsichtlich des Interesses an Außenpolitik der Fall ist. Sehr starkes außenpolitisches Interesse äußert auch etwa ein Drittel der täglichen Westsenderempfänger der Gruppe C, während an Innenpolitik nur jeder zehnte von ihnen sehr interessiert ist.

Die stärkere außenpolitische als innenpolitische Interessiertheit all der Jugendlichen, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, macht darauf aufmerksam, welche große Rolle die politischen Informationsgewohnheiten für die Frägung und Befriedigung der politischen Interessen spielen (vgl. hierzu Tab. 3 u. 4 im Anhang).

Diese Zusammenhänge finden auch darin ihren Niederschlag, daß viele Jugendliche, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren (vor allem in Gruppe C), durch wichtige innenpolitische und die Politik der sozialistischen Staaten betreffenden Medienbeiträge nicht erreicht werden bzw. sich über wichtige innenpolitische Themen nur kurz informieren.

Die Jugendlichen unterscheiden sich je nach Häufigkeit des Westsenderempfangs auch hinsichtlich ihrer politischen Aktivität,

wobei die früher von uns getroffene Feststellung, daß Jugendliche mit intensivem Westsenderempfang generell politisch weniger aktiv sind, nicht aufrecht erhalten werden kann. Unterschiede, die in der politischen Betätigung Jugendlicher sichtbar werden und im Zusammenhang mit der Zuwendung zu westlichen Sendern stehen, betreffen selten den Grad der Teilnahme selbst, sondern häufig die Einstellung zur ausgeübten politischen Tätigkeit.

Tägliche Westsenderempfänger der Gruppe C beteiligen sich an einigen Formen politischer Aktivität seltener als Jugendliche, die sich Westsendern selten oder nicht zuwenden, u. a. auch an den FDJ-Versammlungen und am FDJ-Studienjahr.

Diese geringe politische Aktivität kann nicht auf eine unterschiedliche FDJ-Zugehörigkeit zurückgeführt werden, da es in diesen Gruppen keine nennenswerten Unterschiede im Organisationsgrad der Jugendlichen gibt.

Jugendliche mit häufigem Westsenderempfang nehmen an vielen Formen politischer Betätigung nur ungern teil bzw. würden auch nur ungern daran teilnehmen. Diese Zusammenhänge sind am schwächsten in Gruppe A, am stärksten in Gruppe C ausgeprägt. In allen drei ideologischen Gruppen betrifft das neben anderen auch die Zirkel junger Sozialisten und die FDJ-Mitgliederversammlungen. Die Mehrheit der Teilnehmer an den Zirkeln junger Sozialisten in den Gruppen B und C, die westliche Rundfunksender mindestens dreimal wöchentlich hören, beteiligen sich nur ungern daran. Das betrifft auch diejenigen Jugendlichen, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren (vgl. hierzu Tab. 5 im Anhang).

Einflüsse westlicher Sender auf das Interesse an politischer Betätigung und die Bewertung der verschiedenen Formen politischer Aktivität sind also dann als wahrscheinlich anzusehen, je weniger die politisch-ideologischen Einstellungen Jugendlicher gefestigt sind.

Offensichtlich bilden die zweifellos unterschiedlichen objektiven Bedingungen, unter denen die Jugendlichen der verschiedenen Gruppen politisch tätig sind (z. B. die Qualität der FDJ-Arbeit in ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich) nicht die primäre Ursache für die unterschiedlichen Urteile der Jugendlichen.

Ideologisch sehr positiv eingestellte Jugendliche können offenbar negative Erfahrungen eher verarbeiten und die Angriffe der bürgerlichen Propaganda auf die politische Organisation der Jugend der DDR besser einordnen. Die Tatsache, daß einige Formen der politischen Arbeit des Jugendverbandes aber auch von Jugendlichen der Gruppe A, die sich häufig Westsendern zuwenden, schlechter bewertet werden, weist auf kritischere Wertmaßstäbe hin, die sich vermutlich nicht losgelöst von Westsendereinflüssen herausbilden.

Die Ausübung einer Funktion im Jugendverband hat sicher einen positiven Einfluß auf die Identifikation mit der politischen Arbeit, sie erklärt aber nicht die Unterschiede innerhalb der ideologischen Gruppen, da der Anteil der FDJ-Funktionäre innerhalb der Gruppen je nach Empfangshäufigkeit westlicher Sender etwa gleich groß ist.

An politischen Diskussionen im Freundes-, Kollegen oder Familienkreis nehmen die meisten Jugendlichen gern teil. Im Freundeskreis und im Arbeitskollektiv sehen auch Jugendliche mit häufigem Westsenderempfang eine Möglichkeit zur Diskussion politischer Fragen. Allerdings sind häufige Westsenderempfänger der Gruppen B und C zu einem erheblichen Prozentsatz (bis zu 20 %) in Freundeskreisen, in denen keine politischen Diskussionen stattfinden.

In der FDJ-Gruppe beteiligen sich die Jugendlichen der Gruppen B und C, die häufig Westsender empfangen und sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, weniger aktiv an politischen Diskussionen. Damit und auch dadurch, daß diese Jugendlichen in politischen Diskussionen ihre eigenen politischen Ansichten nicht immer offen darlegen und sich häufig von vornherein den Argumenten anderer verschließen, nutzt ein beachtlicher Prozentsatz der Jugendlichen nicht die gebotenen Möglichkeiten zur Klärung politischer Fragen in der FDJ (vgl. hierzu Tab. 6 im Anhang).

4. Einstellungen zur politischen Berichterstattung und Nutzung politischer Medienbeiträge

Jugendliche mit intensivem Westsenderempfang und Jugendliche, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, äußern in Fragen der Informationspolitik und der politischen Berichterstattung häufiger Vorbehalte. Nur etwa ein Drittel der Jugendlichen der Gruppe C, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, stimmt den hierzu vorgegebenen Aussagen vorbehaltlos zu. Immerhin sind aber auch nur 38 % der Jugendlichen der Gruppe A, die sich politisch durch DDR- und Westsender informieren, uneingeschränkt davon überzeugt, daß die Massenmedien der DDR so über das politische Geschehen informieren, daß man sich selbst eine eigene Meinung bilden kann (zum Vergleich die sich vorrangig durch DDR-Sender informierenden Jugendlichen: 68 %).

Diese kritischen Urteile schlagen sich auch in der Einschätzung der politischen Beiträge in unseren Tageszeitungen nieder, wobei die durch die Empfangshäufigkeit westlicher Sender bedingten Unterschiede in den Urteilen der Jugendlichen wiederum in Gruppe A am geringsten, in Gruppe C am stärksten ausgeprägt sind. Deutlich stärkere Vorbehalte bringen häufige Westsenderempfänger aller drei ideologischen Gruppen vor allem der Konkretheit, mit Einschränkungen auch der Interessanztheit dieser politischen Beiträge entgegen.

Tab. 3: Urteile über die Konkretheit und Interessanztheit der politischen Beiträge in unseren Tageszeitungen in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Rundfunksender (nur uneingeschränkte Zustimmung) (in %)

westliche Rundfunksender	Konkretheit			Interessanztheit		
	A	B	C	A	B	C
täglich	-	21	14	-	24	14
3 - 6 mal wöchentlich	46	26	32	39	23	28
seltener als 1 mal wöchentlich	52	36	49	54	26	52

Die größten Zweifel äußern Jugendliche der Gruppe C an der Objektivität und der Überzeugungskraft der politischen Berichterstattung unserer Tageszeitungen. 41 % der täglichen Hörer westlicher Rundfunksender und 44 % der täglichen Zuschauer des BRD-Fernsehens sind kaum bzw. nicht der Ansicht, daß diese politischen Berichte objektiv sind. Deutlich positiver urteilen hierüber nur Jugendliche, die sich Westsendern selten bzw. nicht zuwenden. Damit im Zusammenhang steht, daß tägliche Westsenderempfänger dieser Gruppe häufiger nur Fakten und weniger Kommentare zu politischen Ereignissen erwarten.

Die weitaus kritischeren Urteile der Jugendlichen der Gruppe C, die deutlich in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Sender ausgeprägt sind, bestätigt erneut die These, daß Westsender umso mehr Meinungen und Haltungen Jugendlicher beeinflussen, je weniger stabil die ideologischen Grundpositionen ausgeprägt sind. Daß Jugendliche der Gruppe A aber auch Vorbehalte gegenüber der politischen Berichterstattung anmelden (vor allem hinsichtlich der Überzeugungskraft) und das häufig unabhängig von der Zuwendung zu westlichen Sendern, macht deutlich, daß diese kritischere Einschätzung bei vielen dieser Jugendlichen auch Resultat der von bürgerlicher Propaganda unbeeinflussten Auseinandersetzung damit ist.

Über das politische Geschehen informieren sich diejenigen Jugendlichen am häufigsten, die sich Westsendern selten bzw. nie zuwenden und die sich politisch vorrangig durch DDR-Sender informieren, wobei die unterschiedliche Empfangshäufigkeit von Westsendern bei Jugendlichen der Gruppe A keinen Einfluß auf die Häufigkeit der Information über das politische Geschehen hat (vgl. hierzu Tab. 7 im Anhang).

Das Fernsehen hat für tägliche Westsenderempfänger in den Gruppen B und C eine weitaus größere Bedeutung für die politische Information als für andere Jugendliche. Daß damit vor allem das Fernsehen der BRD gemeint ist, wird daraus ersichtlich, daß diese Jugendlichen politische Sendungen des Fernsehens der DDR weitaus seltener, politische Sendungen des BRD-Fernsehens häufiger empfangen als andere Jugendliche. Wichtig ist, daß die Teilnahme am BRD-Fernsehen und auch an seinen politischen Sendungen bei den Jugendlichen der Gruppe A nicht mit einer Ab-

kehr von politischen Sendungen des Fernsehens der DDR einhergeht, wie das für einen Teil der Jugendlichen der Gruppen B und C typisch ist. Tägliche Zuschauer des BRD-Fernsehens in Gruppe A sehen z. B. die "Aktuelle Kamera" wesentlich häufiger als die Nachrichtensendungen des BRD-Fernsehens, während diejenigen Jugendlichen in den Gruppen B und C die "Tagesschau" bzw. "Heute" häufiger verfolgen als die "Aktuelle Kamera" (vgl. hierzu Tab. 8 im Anhang). Auch andere politische Sendungen des BRD-Fernsehens, außenpolitische Magazine, "Kontraste" und das "ZDF-Magazin" finden vor allem bei den täglichen Zuschauern des BRD-Fernsehens in Gruppe C eine größere Resonanz als politische Sendungen des DDR-Fernsehens.

Durch die enge Bindung an das BRD-Fernsehen ist die potentielle Wirksamkeit unserer Presse, vor allem ihrer politischen Beiträge, stark eingeschränkt, was darin zum Ausdruck kommt, daß tägliche Westsenderempfänger und Jugendliche, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, sowohl politische Kursnachrichten als auch ausführliche politische Berichte in den Tageszeitungen wesentlich seltener lesen als Jugendliche, die Westsender kaum bzw. nicht empfangen.

Durch die Reproduktion dieser z. T. recht einseitigen Informationsgewohnheiten im politischen Bereich, unterstützt durch die ideologische Einflußnahme durch andere, z. B. primär unterhaltende Beiträge der Westsender, sind die realen Möglichkeiten der ideologischen Einflußnahme durch unsere Medien erheblich eingeschränkt.

In diesem Zusammenhang sind die Erwartungen Jugendlicher an die Massenmedien interessant. Westsendereinflüsse wirken sich vor allem auf die Erwartungen an politisch akzentuierte Beiträge negativ aus. Wichtig ist aber auch, daß es hinsichtlich einiger Themen (z. B. über solche Probleme, wie man Kritik üben und Vorschläge unterbreiten soll, damit sich etwas ändert) keine Zusammenhänge mit der Empfangshäufigkeit westlicher Sender gibt. Das trifft auch für die Medienbeiträge über die Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie zu. Tägliche Zuschauer des BRD-Fernsehens befürworten zu 38 % (Gruppe B) bzw. zu 46 % (Gruppe C) eine Erweiterung dieser Beiträge, nur ein geringer Prozentsatz der Jugendlichen (max. 14 %) fordert hier eine Einschränkung.

Hiermit werden Möglichkeiten sichtbar, gerade die Jugendlichen zu erreichen, die in hohem Maße vermittelte (d. h. durch Westsender vermittelte) Erfahrungen mit bürgerlicher Ideologie und Lebensweise gemacht haben, ihnen das Wesen der Erscheinungsformen bürgerlichen Lebens sichtbar zu machen und die manipulatorische Funktion bürgerlicher Ideologie und Massenkommunikation zu verdeutlichen. Daß diese Beiträge auch die Erwartungen Jugendlicher hinsichtlich ihrer Konkretheit, Verständlichkeit und Überzeugungskraft befriedigen müssen, ist Bedingung ihrer Wirksamkeit.

5. Medien und andere Einflußfaktoren auf die politische Entwicklung Jugendlicher

Die Massenmedien beeinflussen die politische Entwicklung Jugendlicher nicht losgelöst von anderen Einflußfaktoren wie z. B. staatlichen und gesellschaftlichen Organisationen, Bezugsgruppen und -personen. Auf die Einschätzung all dieser Faktoren wirkt sich die Empfangshäufigkeit westlicher Sender in den einzelnen ideologischen Gruppen sehr unterschiedlich aus.

Der Einfluß der politischen Beiträge der Massenmedien wird von Jugendlichen der Gruppen A und B stärker eingeschätzt, die Westsender kaum oder nicht empfangen bzw. die sich politisch vorrangig durch DDR-Sender informieren. Die Hilfe dieser Beiträge für die Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente wird von diesen Jugendlichen ebenfalls besser bewertet. Wenn Jugendliche Fragen zu politischen Problemen haben, würden sich diejenigen umso eher Medienbeiträgen zuwenden, die Westsender selten oder nicht empfangen.

Es kann vermutet werden, daß ein häufiger Empfang politischer Beiträge der Westsender bei den Jugendlichen eher Fragen, Vorbehalte und Widersprüche auslöst, als daß er tatsächlich zur Klärung politischer Fragen beiträgt.

Viele Jugendliche mit intensiver Westsenderzuwendung schätzen ein, daß ihre Eltern bzw. andere Familienangehörige keinen entscheidenden Einfluß auf ihre politische Entwicklung hatten (fast jeder dritte tägliche Westsenderempfänger der Gruppen B und C negiert diesen Einfluß ganz). In Familien der Jugendlichen, die häufig Westsender empfangen und sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, finden seltener politische Gespräche statt, obwohl (oder weil) nach Einschätzung der Jugendlichen ihr politischer Standpunkt mit dem ihres Vaters (in Gruppe C auch mit dem der Mutter) seltener völlig übereinstimmt als bei anderen Jugendlichen.

Die Auseinandersetzung der Jugendlichen mit den durch Westsender empfangenen politischen Informationen, aber auch mit den im Alltag erwachsenden politischen Fragen, bleibt diesen Jugendlichen häufig sich selbst überlassen. Diese Ergebnisse bestätigen erneut, daß auch die häusliche politische Atmosphäre ein wichtiger Faktor ist, von dem mögliche Einflüsse bürgerlicher Ideologie auf die politische Entwicklung Jugendlicher abhängen.

Der politische Einfluß der Lehrer, Lehrausbilder, Leiter u. a. wird vor allem von häufigen Westsenderempfängern der Gruppe C als geringer eingeschätzt (mehr als ein Drittel der täglichen Westsenderempfänger negiert ihn überhaupt). Diese Jugendlichen suchen auch seltener politische Gespräche mit Lehrern usw., wobei sie häufiger als andere meinen, daß ihr politischer Standpunkt mit dem der Lehrer nicht völlig übereinstimmt.

Auf die Einschätzung des politischen Einflusses der FDJ-Gruppe hat die unterschiedliche Empfangshäufigkeit westlicher Sender keinen Einfluß. Allerdings haben viele Jugendliche, die häufig Westsender empfangen und sich politisch durch DDR- und Westsender informieren (vor allem in den Gruppen A und C), ein geringes Vertrauen in die FDJ-Gruppe, wenn es um die Klärung politischer Fragen geht. 22 % der Jugendlichen der Gruppe A und 31 % der Jugendlichen der Gruppe C, die sich politisch gleichermaßen durch DDR- und Westsender informieren, würden ihre politischen Fragen auf gar keinen Fall in der FDJ-Gruppe zur Diskussion stellen.

Häufige Westsenderempfänger beurteilen auch die Hilfe der FDJ-Mitgliederversammlungen und die Zirkel junger Sozialisten für die Aneignung politischer Kenntnisse und Argumente z. T. erheblich schlechter als andere Jugendliche.

Das Vertrauen in die FDJ-Gruppe und das daraus erwachsende Bedürfnis Jugendlicher, sich aktiv an der Klärung politischer Probleme zu beteiligen, sind wichtige Bedingungen dafür, daß die mündliche Agitation und Propaganda im Rahmen der FDJ auch für die Jugendlichen wirksam wird, deren politische Interessen, Haltungen und Meinungen sehr stark durch Einflüsse bürgerlicher Ideologie geprägt sind.

Tabellenanhang

Tab. 1: Häufigkeit des Empfangs von Sendungen des Fernsehens der BRD in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Rundfunksender (in %)

	täg- lich	3 - 6 mal wöchentlich	seltener als 1 mal wöchentlich	nie
<u>Gruppe A</u>				
3 - 6 mal wöchentlich	8	<u>31</u>	25	17
seltener als 1 mal wöchentlich	3	5	<u>41</u>	37
nie	0	0	12	<u>84</u>
<u>Gruppe B</u>				
täglich	<u>35</u>	34	14	3
3 - 6 mal wöchentlich	12	<u>38</u>	20	6
seltener als 1 mal wöchentlich	0	10	<u>48</u>	32
<u>Gruppe C</u>				
täglich	<u>43</u>	27	14	6
3 - 6 mal wöchentlich	14	<u>43</u>	16	10
seltener als 1 mal wöchentlich	6	6	<u>41</u>	25

Tab. 2: Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs des BRD-Fernsehens. (in %)

	täg- lich	3 - 6 mal wöchentlich	seltener als 1 mal wöchentlich	nie
<u>Gruppe A</u>				
täglich	<u>6</u>	65	19	0
3 - 6 mal wöchentlich	9	<u>27</u>	38	4
seltener als 1 mal wöchentlich	0	10	<u>42</u>	41
<u>Gruppe B</u>				
täglich	<u>59</u> !	36	0	0
3 - 6 mal wöchentlich	27	<u>51</u>	7	1
seltener als 1 mal wöchentlich	12	29	<u>39</u>	1
nie	4	14	22	<u>19</u>
<u>Gruppe C</u>				
täglich	<u>68</u> !	22	3	0
3 - 6 mal wöchentlich	31	<u>48</u>	2	0
seltener als 1 mal wöchentlich	25	25	<u>25</u>	4
nie	15	23	21	<u>10</u>

Tab. 3: Interesse an Innenpolitik in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und der bevorzugten Sender zur politischen Information, nur sehr starkes Interesse (in %)

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
täglich	-	30	11 !
3 - 6 mal wöchentlich	57	25	26
1 - 2 mal wöchentlich	50	34	21
seltener als 1 mal wöchentlich	68	45	41
nie	75	-	-
- vorwiegend DDR-Sender	69	45	37
- gleichermaßen DDR- und Westsender	40	28	21

Tab. 4: Interesse an Außenpolitik in Abhängigkeit von der Häufigkeit des Empfangs westlicher Rundfunksender und der bevorzugten Sender zur politischen Information, nur sehr starkes Interesse (in %)

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
täglich	-	39	31
3 - 6 mal wöchentlich	54	34	49
1 - 2 mal wöchentlich	45	41	49
seltener als 1 mal wöchentlich	64	49	47
nie	76	-	-
- vorwiegend DDR-Sender	64	43	59
- gleichermaßen DDR- und Westsender	49	38	38

Tab. 5: Einstellung der Teilnehmer zu den Zirkeln junger Sozialisten und den FDJ-Mitgliederversammlungen in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Rundfunksender und den bevorzugten Sendern zur politischen Information, nur Jugendliche, die sich gern daran beteiligen (in %)

	Zirkel junger Sozialisten			FDJ-Mitgliederversammlungen		
	A	B	C	A	B	C
täglich	-	36	28	-	51	30
3 - 6 mal wöchentlich	60	45	45	75	59	52
1 - 2 mal wöchentlich	64	43	52	56	62	54
seltener als 1 mal wöchentlich	78	58	68	88	72	78
nie	86	-	-	91	-	-
- vorwiegend DDR-Sender	71	52	65	83	68	64
- gleichermaßen DDR- und Westsender	59	41	40	72	56	47

Tab. 6: Aktivität in politischen Diskussionen in der FDJ-Gruppe in Abhängigkeit von den bevorzugten Sendern zur politischen Information (nur für Teilnehmer) (in %)

	Diskussion anregen	mitdisku- tieren	meistens zuhören
<u>Gruppe A</u>			
- vorwiegend DDR-Sender	26	60	14
- DDR- und Westsender	22	51	27 !
<u>Gruppe B</u>			
- vorwiegend DDR-Sender	18	63	19
- DDR- und Westsender	10	55	35 !
<u>Gruppe C</u>			
- vorwiegend DDR-Sender	12	62	26
- DDR- und Westsender	2	54	44 !

Tab. 7: Häufigkeit der Information über das politische Geschehen in Abhängigkeit von der Empfangshäufigkeit westlicher Rundfunksender und den bevorzugten Sendern zur politischen Information, nur Antwortposition 'häufig' (in %)

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
täglich	-	39	36
3 - 6 mal wöchentlich	81	44	36
1 - 2 mal wöchentlich	58	48	41
seltener als 1 mal wöchentlich	84	63	56
nie	86	-	-
- vorwiegend DDR-Sender	83	60	56
- gleichermaßen DDR- und Westsender	66	41	33

Tab. 8: Häufigkeit des Sehens der "Aktuellen Kamera" und der "Tagesschau" bzw. "Heute" bei den täglichen Zuschauern des BRD-Fernsehens (in %))

	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C
Aktuelle Kamera			
- täglich	16	12	3
- seltener als 1 mal wöchentlich/gar nicht	13	31	50 !
Tagesschau/Heute			
- täglich	0	21	31
- seltener als 1 mal wöchentlich/gar nicht	58	24	14 !